

# Fach-SozialbetreuerIn Behindertenarbeit

Peter Hintersonnleitner

Die Gesellschaft wird zunehmend älter, dies trifft im gleichen Maße auch für Menschen mit Behinderung zu. Dieser Umstand stellt die Betreuungseinrichtungen vor neue Herausforderungen, vor allem personell. Pflege gewinnt in den Behinderteneinrichtungen neben der pädagogischen Betreuung einen immer größeren Stellenwert und erfordert Konsequenzen bei der Ausbildung.

Mit dem **neuen Lehrgang zum/zur „Fach-SozialbetreuerIn Behindertenarbeit“** reagiert das GPZ auf diese Entwicklung und schließt an die frühere „Pflegehilfeausbildung mit „integriertem qualifiziertem Behindertenbetreuer“ an.

Die Ausbildung zum/zur „Fach-SozialbetreuerIn Behindertenarbeit“ umfasst insgesamt je 1.200 Stunden Theorie und Praxis und beinhaltet zur Gänze die Pflegehilfeausbildung, die einige TeilnehmerInnen bereits absolviert haben. Sie verbindet dadurch in idealer Weise den zunehmenden Bedarf an Pflege und pädagogischer Betreuung.

Die Anfragen an das GPZ zu diesem Lehrgang sind zahlreich. 29 Personen starteten im Jänner mit der Ausbildung.

Drei dieser TeilnehmerInnen können Sie hier näher kennenlernen, stellen sie sich und ihre Einrichtung vor.

„Mein Name ist **Sarina Schmid**. Ich arbeite seit ca. einem Jahr bei der Lebenshilfe im Wohnhaus Reutte. Das Wohnhaus wurde vor elf Jahren nach den neuesten Standards errichtet und bietet maximal zehn BewohnerInnen eine Unterkunft.



Meine Arbeit als Pflegehelferin ist sehr abwechslungsreich und reicht von der Körperpflege über die Hausarbeit bis zur Freizeitgestaltung. Besonders wichtig ist mir die Förderung der Ressourcen unserer KlientInnen, ein größtmögliches Maß an Selbstbestimmung und die Inklusion unserer BewohnerInnen in die Gesellschaft.

Von der Ausbildung erwarte ich mir Hilfestellungen, wie ich bei herausforderndem Verhalten wie Aggressivität besser reagieren kann.

Weiters wünsche ich mir mehr Informationen über körperliche und kognitive Krankheitsbilder, um die Situation meiner KlientInnen besser einschätzen zu können.“

„Mein Name ist **Karin Neuner**, ich bin seit 1999 im Sozialen Zentrum St. Josef in Mils tätig und leite dort die Kinderwohngruppe. Die KlientInnen, die ich begleiten und betreuen darf, weisen körperliche sowie kognitive Beeinträchtigungen auf. Unser Haus bietet derzeit 145 Personen aller Altersstufen ein Zuhause (in zehn Wohngruppen, einer Wohngemeinschaft und einer Wohnung).

## SOZIALES ZENTRUM ST. JOSEF



Schon seit meiner

Pflegehilfeausbildung (2006) hatte ich Interesse, mich im Behindertenbereich weiter zu bilden. Damals wie heute bin ich davon überzeugt, dass ich durch diese spezielle Ausbildung mein bereits vorhandenes Fachwissen weiter vertiefen und die Qualität meiner Arbeit noch verbessern kann.

So erwarte ich mir von diesem Lehrgang, dass ich in Zukunft besser mit schwierigen Situationen umgehen und diese dann auch fachgerechter

lösen kann.

Ich bin sehr dankbar für die Chance, diesen Lehrgang besuchen zu dürfen, und freue ich mich über die Unterstützung seitens meines Dienstgebers.“



„Mein Name ist **Robert Stojak**, ich arbeite seit 2003 im Arbeitszentrum Verein W. I. R. und unterstütze dort Menschen mit Lernschwierigkeiten in verschiedenen Tätigkeitsbereichen. Im Vordergrund steht dabei die Befähigung zum selbstständigeren Arbeiten durch die Stärkung der persönlichen, sozialen und fachlichen Kompetenz. Neben diesen Beschäftigungsangeboten bietet der Verein W. I. R.

auch Wohnmöglichkeiten an.



Unsere differenzierten Angebote bieten eine hohe Dienstleistungsqualität, die sich an internationale Prinzipien moderner Integrationspädagogik anlehnt. Ich sehe meine Aufgabe darin, bedürfnisorientiert zu begleiten, Hilfe und Unterstützung dort anzubieten, wo sie notwendig ist, gewünscht oder eingefordert wird.

Daher ist mir persönliche Weiterentwicklung wichtig und ich bin sehr motiviert, diesen Lehrgang zu besuchen, nicht nur, um meinen Abschluss als Fach-Sozialbetreuer zu erhalten, sondern vor allem, um mich auf den neuesten Stand der integrativen Pädagogik zu bringen.“

## **Impressum**

Amt der Tiroler Landesregierung  
Landessanitätsdirektion  
GesundheitsPädagogisches Zentrum  
Direktorin: Mag<sup>a</sup>. Hermine Kofler

Für den Inhalt verantwortlich:  
Redaktionsteam GPZ: Christiane Jenewein, Karin Mühlecker-Gregoritsch,  
Peter Hintersonleitner

Fotoquellen: GPZ  
andere Quellen: Fotos dankenswerterweise zur Verfügung gestellt:  
S. 8: vom Wohnhaus der Lebenshilfe Reutte  
S. 9: vom Sozialen Zentrum St. Josef in Mils und dem Arbeitszentrum Verein W.I.R.  
S. 14: vom Gesundheits- und Sozialsprengel westliches Mittelgebirge

[www.tirol.gv.at/gpz](http://www.tirol.gv.at/gpz)  
April 2012